

Mit Blick auf Gott – mit Blick auf den anderen/ die andere

Impuls für eine Zeit der Anbetung/ Kreuzverehrung von Life Teen

In dieser gestalteten Zeit der Anbetung – sie kann auch gegebenenfalls in eine Zeit der Kreuzverehrung umgewandelt werden – geht es darum, sich selber und das andere Geschlecht mit den Augen Gottes wahrzunehmen. In der Anbetung schaut man auf die Jungen oder Mädchen durch die Monstranz. Im Falle einer Kreuzverehrung müsste das Kreuz entsprechend aufgerichtet werden, dass es den Blick auf die anderen durchbricht/ lenkt. Hier ist der einführende Impuls abgedruckt.

Die Jugendlichen sitzen sich im Raum gegenüber:
die Jungen auf der einen und die Mädchen auf der anderen Seite (siehe Abbildung).
In der Mitte ist Platz für die Sprecher, und um später das Allerheiligste auszusetzen/ das Kreuz aufzustellen. Dazu braucht man Sprecher/Innen beiderlei Geschlechts.

Nach einigen Minuten, in denen die Jugendlichen sich einfach nur anschauen, geht der Mann in die Mitte, schaut zu den Mädchen und sagt:
Aber, wo ist denn jetzt der Ritter in der schimmernden Rüstung?
Dann geht die Frau in die Mitte, stellt sich neben den Mann, schaut zu den Jungen und sagt:
Wo ist denn die Prinzessin, die wir retten können?
Von kurzen Pausen unterbrochen, folgen weitere Sätze, die zum Nachdenken anregen.
Dabei spricht der Mann erst mal weiter zu den Mädchen und die Frau zu den Jungen, zwischendurch wird gewechselt: zur Verdeutlichung schreibe ich *alle Sätze der Frau kursiv*.

Sätze an die Jungen	Sätze an die Mädchen
<i>Scheißegal was ich anhab, Hauptsache bequem!</i>	Ich will was hermachen, trendy sein ohne Ende: Klamotten, Taschen, Schuhe!
<i>Ich muss stark sein!!!</i>	Ich muss immer perfekt aussehen!!!
<i>Wo ich bin, da ist vorne. Ich weiß, wo es lang geht.</i>	Ich bin unentschieden und folge lieber den anderen. Die sind bestimmt schlauer.
<i>Ich genüge mir selbst. Hauptsache, mir geht es gut!</i>	Ich will gesehen werden, wahrgenommen, wertgeschätzt.

Jetzt drehen sich die Sprecher, also die Frau spricht zu den Mädchen usw.

Ich soll Hilfe geben?	<i>Ich soll Hilfe annehmen?</i>
Ich soll zu meinen Gefühlen stehen?	<i>Ich soll mich zurückhalten?</i>
Ich soll etwas aus mir machen???	<i>Bin ich etwa auch ungestylt schön???</i>

beide gleichzeitig: Ich bin schön!!!

Nun werden die Jugendlichen dazu eingeladen, allen um sich herum zu sagen, dass sie schön sind. Z.B: Claudia, du bist schön. Peter du bist schön....
Dass dies so ungewohnt ist und sicherlich erst einmal viel Unruhe auslöst, sagt bereits viel aus.
Während dessen drehen sich die beiden wieder zurück, die Frau sagt laut zu den Jungen:
Wir wollen einen Gentleman und keinen Macho!

Danach sagt der Mann zu den Mädchen:
Und wir wollen eine Lady und keine Zicke!

Dann spricht nur einer der beiden Sprecher für alle, Jungen und Mädchen, möglichst von der Seite; oder beide im Wechsel.

Stichworte:

- Es darf umgedacht werden.
- Wie war das vorhin, Komplimente zu verteilen?
- Welches Gefühl hat es ausgelöst, Komplimente zu empfangen?
- Wer bin ich als Mann/ als Frau?
- Wo bin ich so, wie die anderen es von mir als Mann/ als Frau erwarten?
- Und wo bin ich unverwechselbar „ich“?
- Wo beurteile ich andere nur danach, ob sie ihre Rolle als Mann/ als Frau gut ausfüllen?
- Und wo beurteile ich andere nur nach ihrem Aussehen?
- Dass Männer und Frauen anders denken und dass es Rollen gibt, ist nichts Schlechtes. Aber ich darf darüber nicht vergessen, „ich“ zu werden.
- Gentleman heißt nicht immer im Anzug laufen, aber auf die Bedürfnisse der anderen achten.
- Auch bei der Lady geht es nicht um äußere Schönheit und perfektes Makeup, sondern darum den anderen anzunehmen und freundlich mit Ihnen umzugehen.
- Wo beurteile ich andere als Mensch? Als liebens-werten Menschen?
- Auf welche Menschen blicke ich positiv, wohlwollend, wertschätzend?
- Und wie geht's mir, wenn andere mich nur einseitig beurteilen? Bin ich denn nicht schlichtweg einfach „mehr“, als Klamotten und Hülle und Rolle?
- Wer bin ich denn „mehr“? Was macht mich aus? Was macht mich unverwechselbar?
- Mit welchen Augen möchte ich angeschaut werden?
- Letztlich ist es unsere Aufgabe, „mit den Augen Christi“ die Welt, die Mitmenschen zu betrachten.
- In den Augen Christi ist der andere immer der Bruder, die Schwester.
- In den Augen Christi ist der andere wertvoll und wertzuschätzen.
- Mit welchen Augen schaut Christus auf mich?
- Mit welchen Augen schaut Christus auf die anderen?

Zeit der Stille evtl. mit Musik.

Nun setzt der Priester das Allerheiligste aus – und lädt ein:

Betrachtet den Herrn.

Er schaut mit liebevollem Blick der Liebe auf Euch.

Schaut auf Ihn und lasst Euch verwandeln –

Lasst Euren Blick verwandeln.

Versucht, mit Seinem Blick auf die Jungen, die Mädchen.

Jesus sagt: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.

Evtl. kann auch statt der Monstranz ein Kreuz aufgerichtet werden.

Dies hängt von der Gruppe und ihrer „Kirchlichkeit“ ab.

Die Zeit der Anbetung/ Kreuzverehrung kann musikalisch gestaltet werden, und je nach Gruppe mit freiem Gebet unterbrochen werden. Wichtig ist, dass ausreichend Zeit für Besinnung bleibt.

Evtl. kann es den Jugendlichen helfen, Gedanken schriftlich verfassen - und in eine Gebetskiste vor dem Allerheiligsten/ zu Füßen des Kreuzes tragen zu können. Dann bitte den Hinweis geben, dass die Zettel nicht gelesen werden, sondern in ein Gebet hinein genommen - und dann verbrannt werden.

Es ist gut, die Zeit der Anbetung/ Kreuzverehrung klar zu begrenzen und mit einem Gebet und (eucharistischen) Segen zu beenden.

Dorothea Ludwig, Life-Teen Susterseel

Raumaufteilung:

